

## Einladung

zur 16. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft in Siegburg, Kreishaus

<b>Sitzungsort:</b> Kreistagssaal	<b>Sitzungstag:</b> Dienstag, 05.03.2024	<b>Sitzungsbeginn:</b> 16:00 Uhr
--------------------------------------	---	-------------------------------------

To.- Punkt	Beratungsgegenstand	An- lage	Ab Seite	Bemerkungen
	<b>Öffentlicher Teil</b>			
1	Niederschrift der 15. Sitzung des Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft			
2	Statusbericht Ordnungsaußendienst (OAD)	1	3	
3	Sachstand Maßnahmenprogramm Klimaschutz			Vorlage folgt
4	Sachstand Nationale Wasserstrategie			Vorlage folgt
5	Waldzustandsbericht 2023	2	7	
6	Sachstand European-Energy-Award			Vorlage folgt
7	Verwendung Mittel Klimafonds 2024			Vorlage folgt
8	Mitteilungen und Anfragen			

8.1	Ladeinfrastruktur			Verwaltung berichtet
8.2	Ausbau der Windenergie im Rhein-Sieg- Kreis - Teilplan erneuerbare Energien			Vorlage folgt
<b>Nichtöffentlicher Teil</b>				
9	Mitteilungen und Anfragen			

Siegburg, den 26.02.2024

An die  
Mitglieder des  
Ausschusses für Umwelt, Klimaschutz und  
Landwirtschaft

nachrichtlich  
an alle Kreistagsmitglieder

gez.  
Dr. Josef Griese  
Vorsitzender

f.d.R.

gez.  
Michael Stark  
Schriftführer/in

**V o r l a g e**  
für den  
**öffentlichen Sitzungsteil**

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft	05.03.2024	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	Statusbericht Ordnungsaußendienst (OAD)

**Erläuterungen:**

Naturbedingt hat das Wetter großen Einfluss auf die Besucherströme in den Schutzgebieten. Anders als im Vorjahr ließ das Frühjahr mit viel Regen und mäßigen Temperaturen auf sich warten. Auch ab Mitte Juli bis in den August war es überwiegend regnerisch und kühl. Organisierte ordnungspartnerschaftliche Kontrollen mit den Städten Siegburg, Hennef, Königswinter und Bornheim fielen teilweise regelrecht „ins Wasser“, weil z. B. an der Sieg nach Starkregen aufgrund des Pegelstandes kaum Menschen unterwegs waren. Im Juni wiederum tummelten sich Menschenmassen aufgrund des plötzlichen Sommerwetters mit hohen Temperaturen an allen Gewässern.

Das Ordnungsamt der Stadt Troisdorf hat im Herbst 2023 die regelmäßig stattfindenden gemeinsamen Einsätze in der Wahner Heide aufgrund Personalmangels eingestellt. Positiv haben sich die Ordnungspartnerschaften mit Bornheim und Königswinter entwickelt: Es fanden mehrere gemeinsame Streifgänge am Rhein und im Siebengebirge statt.

Erstmalig haben Kontrollen bei Veranstaltungen in Windeck sowie Gespräche mit den jeweiligen Veranstaltern stattgefunden. Damit sollten insbesondere Übernachtungen am Siegufer, Feuerstellen und Klettern am Siegfal entgegenwirkt werden.

Eine negative Neuerung gibt es vor allem im Siebengebirge. Dort werden die angebrachten Wegweiser-Plaketten (Bepfeilung) von Bürger/innen regelmäßig von den Bäumen abgerissen. Das Stehlen und Zerstören der Beschilderung setzt sich verstärkt auch in anderen Gebieten wie der Siegaue und der Wahner Heide fort. Am Eudenberg See hielt die Beschilderung nur wenige Tage. Der Ersatz ist immer auch mit hohen Kosten verbunden. Die Kreisverwaltung hat zwischenzeitlich Strafanzeige bei der Staatsanwaltschaft Bonn erstattet. Die Beschilderung entlang der Sieg im Bereich Sankt Augustin an den Hundewiesen ist bedauerlicher Weise wegen personeller Unterbesetzung beim Bauhof der Stadt Sankt Augustin nicht weiter vorangekommen.

Als lohnend - wenngleich aufwendig – erweisen sich die Recherchen nach angepriesenen „illegalen“ Aktivitäten u. a. im Internet. Hierzu gehören Fotografen, die auf verbotenen Flächen gewerbliche Aufnahmen machen oder Spurensucher, die sich nicht auf den ausgewiesenen Wegen bewegen.

Seit einem Jahr findet gemeinsam mit dem Ordnungsamt Königswinter einmal monatlich ein Einsatztraining statt. Dies macht sich in der Arbeitspraxis bei den Mitarbeitern des Ordnungsaußendienstes bemerkbar. Es gibt ihnen mehr Sicherheit und Selbstbewusstsein im Auftreten.

Auch wurde die Ausrüstung für den Außendienst verbessert. Der Dienstwagen wurde neu foliert und ist hierdurch besser als Fahrzeug der Ordnungsbehörde erkennbar. Eine Gelbleuchte wurde angeschafft und in den Abendstunden bereits mehrfach erfolgreich genutzt. Die Reaktionen der Bürger/innen darauf sind in erster Linie zustimmend.

Ende 2023 haben erneut zwei Mitarbeiter den Ordnungsaußendienst verlassen. Als vorrangigen Grund wurde die schlechte Bezahlung genannt (EG 05). Die Arbeit des Ordnungsaußendienstes hat sich stark verändert: Die erforderlichen Verwaltungstätigkeiten haben zugenommen (30 % der Arbeitszeit), das regelmäßige Arbeiten an Wochenenden und in den Abendstunden nach einem wechselnden Einsatzplan wurde eingeführt.

Eine Stelle konnte bereits zum 01.01.2024 nachbesetzt werden. Allerdings steht der Mitarbeiter aus familiären Gründen lediglich an drei Tagen in der Woche zur Verfügung. Für die zweite Stelle läuft das Bewerbungsverfahren. Durch einen Dienstunfall ohne Fremdverschulden im Einsatztraining ist ein Mitarbeiter des Ordnungsaußendienstes seit August 2023 dauerhaft krankgeschrieben. Seine Rückkehr ist derzeit nicht absehbar.

Insgesamt standen im Jahr 2023 bedingt durch Urlaubstage, Krankheitsausfälle, Schulungszeiten im Schnitt durchgängig lediglich 2 Mitarbeiter zur Verfügung, so dass nur selten 2 Teams im Einsatz sein konnten.

Dies macht sich leider mittlerweile an einigen Kontrollschwerpunkten bemerkbar. Die Missachtung von Betretungsverbote und Fälle von freilaufenden Hunden haben im Bereich der Siegaue wieder sehr stark zugenommen; gleiches in der Wahner Heide, wo seit letztem Jahr vermehrt Bürger/innen im militärischen Bereich angetroffen wurden. In Bornheim sind die Zahlen der Falschparker wieder angestiegen. Auffallend ist dort die Anzahl an Wiederholungstätern, die sich selbst von einem Bußgeld nicht abschrecken lassen.

An bestimmten Schwerpunkten hat allein das Wissen über die Kontrollen zu Verbesserungen geführt. Ein Beispiel hierfür sind die Ofenkaulen im Siebengebirge. Hier sind die Übertretungen der Vorschriften seltener geworden.

Der Ordnungsaußendienst konnte im vergangenen Jahr aufgrund der schlechten personellen Besetzung nur an 14 Wochenenden unterwegs sein. Einsätze fanden an drei Feiertagen und an 26 Tagen nach 18 Uhr statt.

Insgesamt gab es etwa 1.390 Kontakte (Vorjahr 2.150) mit Bürger/innen im Rahmen von durchgeführten Kontrollen in den Landschafts- und Naturschutzgebieten. In rd. 10 % der Fälle reichte es aus, die Bürger/innen über die Gegebenheiten und Verbote in den geschützten Bereichen zu informieren. In 55 % der Fälle wurden mündliche Verwarnungen ausgesprochen und in 30 % wurde ein Verwarnungsgeld erforderlich. Lediglich in 5 % der Fälle wurde ein Bußgeld erhoben.

Die häufigste Ordnungswidrigkeit stellte weiterhin das Verlassen der Wege durch Fußgänger dar (etwa 35 %), gefolgt vom Mitführen nicht angeleinter Hunde (rd. 25 %) und schließlich von falsch abgestellten Kraftfahrzeugen (ca. 20 %). Hinsichtlich der Häufigkeit der Kontrollen der einzelnen Naturschutz-/Landschaftsschutzgebiete dominierten nach wie vor die großen und stark frequentierten Gebiete im Siebengebirge und an der Sieg mit 35 bzw. 25 %, es folgten die Wahner Heide und das Vorgebirge bei Bornheim mit jeweils rd. 15 Prozent.

Zu körperlichen Übergriffen kam es unverändert bislang nicht. Leider gehören jedoch Beschimpfungen und Beleidigungen zum Alltag des Ordnungsaußendienstes.

Die Öffentlichkeit wurde wieder durch mehrere Pressemitteilungen über die Arbeit des Ordnungsaußendienstes und Problembereiche im Naturschutz informiert, u. a. zum Geocaching in Naturschutzgebieten.

Die fachliche Notwendigkeit zur Fortsetzung der Einsätze des Ordnungsaußendienstes zum Schutz der Natur wird von der Verwaltung unverändert gesehen. Die negative Entwicklung vor allem in den stark frequentierten Bereichen in Folge der mit den Personalausfällen verbundenen geringeren Kontrolldichte macht dies deutlich.

Im Auftrag

gez. Hahlen

**V o r l a g e**  
für den  
**öffentlichen Sitzungsteil**

Gremium	Datum	Zuständigkeit
Ausschuss für Umwelt, Klimaschutz und Landwirtschaft	05.03.2024	Kenntnisnahme

Tagesordnungs-Punkt	
	<b>Waldzustandsbericht 2023</b>

**Erläuterungen:**

Im November hat das Ministerium für Landwirtschaft und Verbraucherschutz den aktuellen Waldzustandsbericht für NRW vorgestellt und in einer Pressemitteilung die Situation in den Wäldern beschrieben:

Danach bedeckt der Wald in Nordrhein-Westfalen rund ein Drittel der gesamten Landesfläche. Er ist ein wichtiger CO<sub>2</sub>-Speicher, Klimaschützer Nummer eins, ein einzigartiger Raum der Biodiversität und der Erholung und er liefert den wertvollen und nachwachsenden Rohstoff Holz.

Witterungsextreme wie Stürme, Hitze und Trockenheit und in dessen Folge der starke Borkenkäferbefall der vergangenen fünf Jahre haben in Nordrhein-Westfalen zu massiven Waldschäden geführt. Grund dafür ist in großem Maße der Klimawandel. Bei der Wiederbewaldung ist daher auf klimaangepasste Mischwälder zu setzen. Nach den Erhebungen besitzt lediglich ein Viertel der untersuchten Bäume dichte und gesunde Baumkronen. Die Dürreperioden der letzten Jahre zeigen deutlich, dass unsere Wälder stark vom Klimawandel betroffen sind. Auch der regenreiche Sommer in diesem Jahr schlägt sich nicht im Ergebnis des Waldzustandsberichtes nieder. Aus Sicht des Ministeriums ist erfreulich, dass zumindest die Massenvermehrung der Fichtenborkenkäfer abnimmt. Über 140.000 Hektar Wald in Nordrhein-Westfalen sind geschädigt – davon sind die meisten Bäume Fichten. Das zeige die große

Notwendigkeit einer Wiederbewaldung mit Mischwäldern, die im Klimawandel bestehen können. Den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern komme hierbei bei dieser gesamtgesellschaftlichen Aufgabe eine Schlüsselrolle zu.

### **Zentrale Aussage der Erhebung: Der negative Trend setzt sich fort**

Nur ein Viertel der Bäume, also 25 Prozent, weist keinen Verlust von Nadeln oder Blättern auf (Vorjahr: 28 Prozent). 36 Prozent (34 Prozent in 2022) der Bäume weisen in diesem Jahr mittlere und 39 Prozent (38 Prozent in 2022) sogar starke Verluste von Nadeln und Blättern auf. Eine weitere Verschlechterung von Vitalitätswerten der Bäume ist seit dem Beginn der Erhebung im Jahr 1984 festzustellen. Vor allem seit dem Jahr 2018 setzen Wetterextreme den Bäumen zu.

### **Gründe: Trockenheit, Schadstoffe und Schädlinge**

Die Dürre- und Hitzeperioden des Vorjahres haben sich weiter negativ auf Bildung und Wachstum der Blätter und Nadeln ausgewirkt. Auch Nähr- und Schadstoffe wie Stickstoff schädigen die Waldböden. Die Schadstoffemissionen der Vergangenheit und Gegenwart wirken sich nach wie vor stark auf die Vitalität der Waldökosysteme aus. Zudem belastet weiterhin noch Schädlingsbefall die Bäume, die langfristig durch Trockenheit geschwächt sind.

### **Wiederbewaldung auf dem Weg**

In Folge vor allem des massenhaften Befalls der Fichten durch den Borkenkäfer in den vergangenen Jahren gibt es rund 142.000 Hektar Schadfläche im Wald in Nordrhein-Westfalen. Jedoch ist nach Schätzungen des nordrhein-westfälischen Forstministeriums bereits ein Viertel dieser Fläche wiederbewaldet. Dies beinhaltet sowohl Naturverjüngung als auch Pflanzung.

Die Ministerin weist auf ganze Reihe von Werkzeugen hin, mit denen das Land Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer unterstützt, die Wälder an den Klimawandel anzupassen. Danach bestehen weitgehende finanzielle Fördermöglichkeiten, umfassende Empfehlungen zur Wiederbewaldung im NRW-Waldbaukonzept und auf dem Informationsportal [www.waldinfo.nrw](http://www.waldinfo.nrw). Auch die Fachberatung durch den Landesbetrieb Wald und Holz werde gefördert. Mit der neuen Wiederbewaldungsprämie habe das Land zudem ein besonders unbürokratisches Förderinstrument geschaffen: „Für 400 gepflanzte Bäume gibt es 800 Euro Unterstützung pro Hektar. Es werden alle Baumarten gefördert, die wir in unserem Waldbaukonzept empfehlen!“

Die Land Nordrhein-Westfalen habe weitgehende Maßnahmen ergriffen, um den Umbau der Wälder zu Mischwäldern voranzutreiben, die im Klimawandel besser Bestand haben: Es würden für Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern umfangreiche finanzielle Fördermöglichkeiten angeboten, etwa über die Förderrichtlinie Extremwetterfolgen sowie die Förderrichtlinien für forstliche Maßnahmen im Privat- und Kommunalwald. Im September des Jahres wurde es den Waldbesitzerinnen und Waldbesitzern nach Aussage der Ministerin noch einfacher gemacht, unbürokratisch Landesmittel zur Wiederbewaldung zu bekommen – mit der Wiederbewaldungsprämie. Rund 70 Millionen Euro konnten allein in 2023 für die Wiederbewaldung genutzt werden. Insgesamt habe das Land seit 2019 rund 113 Millionen Euro für die Bekämpfung der Kalamität und die Wiederbewaldung an Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer ausgezahlt.

### **Waldzustand wird seit knapp vierzig Jahren genau dokumentiert**

Der Zustand der Baumkronen spiegelt die Vitalität von Waldbäumen wider. Nach dem bundesweit einheitlichen Verfahren der Waldzustandserhebung wird vor allem der Verlust von Blättern und Nadeln beurteilt. Zum Waldzustand in Nordrhein-Westfalen werden bei Stichprobenpunkten im Raster von vier mal vier Kilometern über 10.000 Waldbäume erfasst. Die Waldzustandserhebung erfolgt in ganz Deutschland. In Nordrhein-Westfalen wird sie federführend durch den Landesbetrieb Wald und Holz Nordrhein-Westfalen umgesetzt:

Ein besonderes Anliegen sei dem Land auch die Zusammenarbeit mit der Jägerschaft - damit junge Bäumchen neue Mischwälder bilden, seien die Anstrengungen aller Jägerinnen und Jäger gefordert.

### **Situation der wichtigsten Baumarten:**

#### Eiche

Der Zustand der Eiche hat sich deutlich verschlechtert. Nur sieben Prozent der Eichen sehen gesund aus und weisen keine Kronenverlichtung auf. 2022 waren es noch 14 Prozent, also doppelt so viele. 37 Prozent (39 Prozent in 2022) zeigen einen geringen und 56 Prozent (47 Prozent in 2022) einen deutlichen Verlust von Blättern.

#### Buche

Die Buche leidet wie in den Vorjahren besonders unter der Folge von Trockenheit. Nur ein Fünftel, also 20 Prozent, ist gesund – 2022 waren es noch 24 Prozent. 43 Prozent der Buchen weisen einen deutlichen Verlust von Blättern auf. 2022 waren es 44 Prozent.

## Kiefer

Auch die Kiefer zeigt mittlerweile deutlich Schwächung – nur 12 Prozent der Kiefern sehen gesund aus. 2022 war es noch rund ein Fünftel (19 Prozent). 33 Prozent zeigen einen deutlichen Nadelverlust (2022 waren es 32 Prozent).

## Fichte

Der Befall des Borkenkäfers hat sich abgeschwächt, hält aber nach wie vor an. Das massenhafte Fichtensterben seit 2018 hat weitgehende Folgen. In niederen Lagen ist die Fichte inzwischen fast vollständig verschwunden.

Nach Auskunft des Regionalforstamtes Rhein-Sieg Erft treffen die Kernaussagen des Berichtes auch für den Rhein-Sieg-Kreis zu.

Ergänzend wies das Forstamt ergänzend auf zwei Aspekte hin:

- Das Eschentriebsterben ist im Bericht nicht ausführlich erwähnt, stellt aber ein tatsächliches Problem dar. So sind durch abgestorbene oder vom Pilz befallene Bäume bei den Unwettern in der letzten Zeit viele Eschen umgestürzt bzw. ist Astbruch entstanden. Insbesondere die Waldränder entlang von Straßen und Bebauung sind aus Gründen der Verkehrssicherungspflicht verstärkt von den Waldbesitzenden und Straßenbaulastträgern zu kontrollieren. Der Pilz zerstört auch die Baumwurzeln, so dass die Eschen schnell instabil werden.
- Die Böden, die im Herbst z.T. anders als in anderen Regionen Deutschlands in tieferen Schichten noch trocken waren, sind inzwischen vollständig durchnässt, so dass man mit einem für das Waldwachstum guten Stand in das Frühjahr ginge.

Die Lang- und Kurzfassungen des Waldzustandsberichtes 2023 sind auf der Homepage des Landesbetriebes Wald und Holz unter folgendem Link bereitgestellt:

<https://www.wald-und-holz.nrw.de/wald-in-nrw/waldzustand>

Im Auftrag

gez. Hahlen